

Predigt über Exodus 12,1-14

Liebe Gemeinde,

Ältere Geschwister zu haben, kann durchaus ein Vorteil sein. Wenn man Kinder beobachtet, die mit Geschwistern aufwachsen, ist es immer wieder erstaunlich, wie schnell und wie viel die jüngeren von ihren älteren Geschwistern lernen. Die Erstgeborenen müssen sich vieles erst einmal selbst erarbeiten. Und ihre jüngeren Geschwister schauen es sich dann einfach von ihnen ab und können es dadurch viel früher. Wie gut, wenn ein Kind ältere Geschwister hat.

Als Kinder Gottes haben wir auch Geschwister: Alle, die mit uns an den Gott der Bibel glauben und ihn ihren himmlischen Vater nennen, sind unsere Glaubensgeschwister. Und auch da haben wir ältere Geschwister. Das sind nicht nur die, die schon länger als wir an Gott glauben oder die vor uns an ihn geglaubt haben. Ich meine damit auch alle, die schon an den Gott Abrahams und Saras, an den Gott Isaaks und Rebekkas, an den Gott Jakobs, Leas und Rahels geglaubt haben, lange bevor Jesus in diese Welt kam. In der Bibel sind das die Angehörigen des Volkes Israel. Diejenigen, die diesem Glauben angehören, nennen wir heute Juden. Die meisten von ihnen teilen nicht unseren Glauben, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs der Vater von Jesus Christus ist. Und dennoch können wir viel von ihnen als unseren älteren Geschwistern lernen, da sich Gott ihnen schon seit Abrahams und Saras Zeiten offenbart hat und sie auf seinen Wegen gegangen sind. Gerade am heutigen Gründonnerstag können wir von ihnen lernen. Denn heute ist der Tag, an dem Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat. Er hinterließ ihnen und uns diese Feier als Erinnerungsmahl, bei dem er im Mittelpunkt steht. Die Evangelien, die in der Bibel das Leben von Jesus beschreiben, sie schildern dieses letzte Abendmahl von Jesus als Passamahl.¹

Schon als Gott die Israeliten durch Mose aus der Sklaverei in Ägypten befreite, trug er ihnen auf, dieses Passamahl zu feiern. Jedes Jahr sollte dieses Passamahl die Israeliten an ihre Befreiung aus Ägypten erinnern. Der biblische Bericht von der Einsetzung des Passamahles liegt am heutigen Gründonnerstag der Predigt zugrunde. Ähnlich, wie das Passamahl die Israeliten und bis heute die Juden an ihre Rettung aus Ägypten erinnert, so erinnert uns das Abendmahl an unsere Rettung durch Jesus Christus. Und indem wir das israelitisch-jüdische Passamahl betrachten, können wir von unseren älteren Geschwistern lernen, wie wir *als Gerettete gemeinsam gedenken* können.

Wir hören den biblischen Bericht von der Einsetzung des Passamahles im zweiten Buch Mose im zwölften Kapitel (BasisBibel):

1 Der HERR sagte zu Mose und Aaron, als sie in Ägypten waren: 2 »Der jetzige Monat soll für euch der erste Monat sein. Mit diesem Monat soll bei euch das Jahr beginnen. 3 Sagt der ganzen Gemeinde Israels: Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder Familienvater ein Lamm nehmen, je ein Lamm für jedes Haus. 4 Wenn eine Familie für ein Lamm zu klein ist, soll sie sich mit anderen zusammentun. Sie soll es mit dem Nachbarn teilen, der dem eigenen Haus am nächsten wohnt. Es sollen so viele Leute sein, dass sie das Lamm ganz aufessen können. [5 Ein männliches Tier muss es sein, das ein Jahr alt und makellos ist. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen.] 6 Bis zum 14. Tag dieses Monats sollt ihr es von der Herde getrennt halten. Dann soll die ganze Versammlung Israels ihre Lämmer in der Abenddämmerung schlachten. 7 Von dem Blut sollen sie etwas nehmen. Sie sollen es an den Türrahmen des Hauses streichen, in dem sie das Lamm essen werden. 8 Noch in derselben Nacht sollen sie das Fleisch essen. Es soll am Feuer gebraten sein und zu ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern gegessen werden. [9 Ihr dürft es nicht roh oder in Wasser gekocht essen. Das Lamm muss am Feuer gebraten werden samt dem Kopf, den Schenkeln und den Innereien.] 10 Ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übrig lassen. Wenn am Morgen doch noch etwas übrig ist, dann verbrennt es im Feuer. 11 Und so sollt ihr es essen: den Gürtel schon um die Hüften, die Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand. Esst es in Eile! Es ist das Passa, das für den HERRN gefeiert wird!

12 In dieser Nacht werde ich durch Ägypten schreiten. Alle Erstgeborenen im Land werde ich erschlagen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens werde ich Gericht halten, ich, der HERR. 13 Das Blut an

¹ Matthäus 26,17-19; Markus 14,12-16; Lukas 22,7-13.

den Häusern, in denen ihr seid, soll euer Schutzzeichen sein. Wo ich das Blut sehe, werde ich vorübergehen. Wenn ich das Land Ägypten schlage, soll keine Plage euch treffen und Verderben bringen. 14 Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag halten. Feiert ihn als Fest für den HERRN, als Brauch für immer, von Generation zu Generation.«

I. gerettet

Das ist das erste, was beim Passafest gefeiert wird: Die Israeliten werden *gerettet* vor dem Strafgericht, das Gott in dieser Nacht an den Ägyptern vollzieht. In jedem Haus in Ägypten muss der Erstgeborene sterben. Nur an den Häusern, an deren Türpfosten das Blut des Lammes gestrichen ist, geht Gott vorüber und verschont sie. Das Wort Passa - hebräisch ausgesprochen „Pésach“ - bedeutet „Vorübergehen“.

Durch das Blut des Passalammes bleiben die Israeliten von Gottes Gericht verschont: „Ein ... Tier muss es sein, das makellos ist.“ Bei Opfertieren für Gott ist im Alten Testament immer vorgeschrieben, dass das Opfertier fehlerlos ist.² Besonders bei Sündopfern ist das wichtig. Denn wir Menschen sind eben nicht fehlerlos, sondern verfehlen uns vielfältig gegen Gott und unsere Mitmenschen. Daher soll das fehlerlose Opfertier stellvertretend für die Sünde des Menschen sterben und so die Schuld sühnen.

Das Blut des Passalammes wird an Türpfosten und Schwelle angebracht. Das rettet die Häuser der Israeliten vor Gottes Gericht an den Ägyptern. Denn, sagt Gott, „in dieser Nacht werde ich durch Ägypten schreiten. Alle Erstgeborenen im Land werde ich erschlagen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens werde ich Gericht halten, ich, der HERR.“ Gott vollzieht hiermit auch das Gericht an den ägyptischen Göttern, die nicht in der Lage sind, die Ägypter vor dieser Strafmaßnahme zu schützen. Er zeigt damit, dass er der einzig mächtige Gott ist, indem er die einheimischen Götter ihrer Macht entkleidet. Nur der Gott Israels kann wirklich retten!

So, wie Israel hier im Passamahl der Rettung durch Gott gedenkt, können wir manches für unser Gedenken im Abendmahl lernen. Wir können einen Hinweis auf Jesus darin sehen, dass die Israeliten durch ein fehlerloses männliches Lamm vor Gottes Strafgericht gerettet werden: Denn am Kreuz hat sich Gottes unschuldiger Sohn stellvertretend für unsere Sünde geopfert. Das feiern wir im Abendmahl.

Denn vor den Folgen unserer Sünde, nämlich der ewigen Gottesferne, kann uns nur einer retten, nämlich Jesus. Er, der es am Kreuz an unserer Stelle ausgehalten hat, von Gott verlassen zu sein. Das Blut des Passalammes wird an den Türbalken angebracht. Das rettet die Häuser der Israeliten vor Gottes Gericht an den Ägyptern. Und dadurch, dass Jesus an den Kreuzbalken sein Blut für uns vergossen hat, werden wir als Sünder vor Gottes Gericht gerettet. Nur Gottes Sohn kann wirklich retten. Denn er ist „das Lamm Gottes. Es nimmt die Sünde dieser Welt weg!“³ Das hat auch Paulus im ersten Korintherbrief so ausgedrückt: „Unser Passalamm ist bereits als Opfer dargebracht worden: Christus.“⁴

Das feiern wir im Abendmahl: Wir sind gerettet. Und wir feiern das ...

II. gemeinsam

Auch das Passamahl haben die Israeliten gemeinsam gefeiert: „Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder Familienvater ein Lamm nehmen, je ein Lamm für jedes Haus. Wenn eine Familie für ein Lamm zu klein ist, soll sie sich mit anderen zusammentun. Sie soll es mit dem Nachbarn teilen, der dem eigenen Haus am nächsten wohnt. Es sollen so viele Leute sein, dass sie das Lamm ganz aufessen können.“ Das Passamahl wird in der Familie gefeiert, in der Hausgemeinschaft, zum Teil gemeinsam mit den Nachbarn. Gemeinsam essen sie das Passalamm. Das gemeinsame Essen ist bis heute im Orient eine ganz besondere Form der Gemeinschaft. Abgesehen von der geschlechtlichen Vereinigung von Mann und Frau gilt das gemeinsame Essen als die innigste Form der Gemeinschaft, die Menschen miteinander haben können.

² Vgl. 3. Mose / Leviticus 4,3 u.a.

³ Johannes 1,29 (BasisBibel).

⁴ 1. Korinther 5,7.

Der Gemeinschaft Israels lässt Gott mitteilen: „Sagt der ganzen Gemeinde Israels: Am zehnten Tag dieses Monats soll jeder Familienvater ein Lamm nehmen“; am „14. Tag dieses Monats ... soll die ganze Versammlung Israels ihre Lämmer in der Abenddämmerung schlachten.“ Der Ausdruck „Gemeinde Israels“ kommt an dieser Stelle in der Bibel zum ersten Mal vor - als Israel das Passamahl feiert, das Fest ihrer Rettung. Die gemeinsame Feier des Passamahles schließt das gesamte Volk Israel zu einer Gemeinschaft der Geretteten zusammen.

Auch das Abendmahl ist ein gemeinsames Mahl. Jesus feiert es gemeinsam mit seinen Jüngern. Die ersten Christen trafen sich in ihren Privathäusern, um dort gemeinsam das Abendmahl zu feiern - im Rahmen eines gemeinsamen Essens. Denn auch beim Abendmahl feiern wir *gemeinsam* die Rettung, die wir durch Jesus erfahren. Paulus bringt das im ersten Korintherbrief auf den Punkt. Auch das ist einer der Predigttexte für den Gründonnerstag: „Es ist ein Brot. Deshalb sind wir ein Leib, auch wenn wir viele sind. Denn wir alle essen von dem einen Brot.“⁵ Im Abendmahl haben wir miteinander Anteil am Leib Christi, der sich für uns in den Tod gegeben hat. Und dadurch werden wir zu einem Leib Christi zusammengeschlossen, zu einer Gemeinschaft der Erretteten. Die Rettung durch Jesus erfahren und feiern wir auch als Christen gemeinsam. Wie wäre es, wenn das auch bei unseren Abendmahlsfeiern erfahrbar wird, dass wir gemeinsam gerettet sind? In der Tradition der Kirche haben wir beim Abendmahl oft vor allem auf eins geschaut: dass Christus uns in Brot und Wein Anteil an der Sündenvergebung schenkt, die er am Kreuz für uns erworben hat. Aber wir schöpfen den Schatz des Abendmahls nicht aus, wenn dabei jeder nur für sich persönlich seinen Christus und seine Sündenvergebung am Altar abholt. Denn das Abendmahl ist auch das Fest der Gemeinschaft. Das Abendmahl ist Gemeinschaft mit Christus. Und das Abendmahl ist Gemeinschaft derer, die ihre Rettung durch Christus gemeinsam feiern! Deshalb mache ich Mut dazu, beim Abendmahl nicht nur verschämt zu Boden zu schauen, sondern einmal einen Blick in die Runde zu werfen. Dann können Sie gern jemandem, der mit in der Runde steht, fröhlich zuzulächeln und ihm auf diese Weise mitteilen: „Schön, dass Du auch dazugehörst! Schön, dass wir gemeinsam durch Jesus gerettet sind!“

So können wir als Gerettete gemeinsam ...

III. gedenken

Beim Passafest spielt das Gedenken eine große Rolle. Regelmäßig soll dieses Gedenken an die Rettung aus Ägypten beim Passafest begangen werden: „Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag halten. Feiert ihn als Fest für den Herrn, als Brauch für immer, von Generation zu Generation.“ Beim jährlichen Passafest können die Israeliten *gerettet gemeinsam gedenken*. Es ist ein *dankbares Gedenken* für das Geschenk der Freiheit. *Danken* und *Gedenken* hängen im Deutschen auch sprachlich zusammen. Das haben unsere katholischen Glaubensgeschwister sehr gut verstanden. Die Abendmahlsfeier heißt bei ihnen Eucharistie - auf Deutsch „Dankfeier“.

Für unser Gedenken im Abendmahl können wir auch von unseren älteren jüdischen Geschwistern lernen. Zwar gibt es durchaus Unterschiede zwischen Passamahl und Abendmahl: Das Passafest findet einmal im Jahr statt. Wir als evangelische Christen feiern das Abendmahl mindestens einmal im Monat - jetzt in den Gottesdiensten über Ostern sogar fast jeden Tag.

Beiden gemeinsam ist allerdings, dass das Gedenken beim Passamahl eine ebenso wichtige Rolle spielt wie beim Abendmahl. Als Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl feiert, trägt er ihnen auf, es immer wieder in Erinnerung an ihn zu feiern: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“ Diese Anordnung ist in der Mehrzahl formuliert, also an eine Gruppe gerichtet: Nicht „Das tue“, sondern „Das tut“. Gerichtet ist diese Anordnung von Jesus an die Gemeinschaft derer, die an ihn glauben und ihm nachfolgen. In der Feier des Abendmahls sollen sie sich dankbar erinnern, dass Jesus sein Leben gegeben hat, um sie zu retten. So können wir im Abendmahl *gerettet gemeinsam gedenken*. Amen.

Pfarrer Dr. Ulrich Zimmermann

⁵ 1. Korinther 10,17 (BasisBibel).